

Bezugs-Preis

In der Hauptausgabe über den im Städte- und den Vororten erschienenen Ausgaben abgehalt: vierjährlich 4.40,- bei zweimaliger täglicher Veröffentlichung im Jahr 4.50,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.60,- Dienst täglich Sonntagsausgabe im Ausland: monatlich 4.70,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags zweimalig geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Steins' Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Bürohaus).

Louis Göthe,

Katharinenstr. 14, par. und Königsgasse 7.

Nº 132.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 13. März 1897.

91. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 13. März.

In der Erwartung, daß die Verabredung des Gesetzes entwischen, betreffend die Errichtung einer Gedächtnissäule für die im Februar von 1870/71 gefallenen oder verwundeten Krieger, zu einer interessanten Debatte Veranlassung geben würde, hielten sich zu der gestrigen Sitzung des Reichstags die Abgeordneten in ungewöhnlich großer Zahl eingemeldet. Über ihre Erwartung wurde entlaufen. Zunächst wurde die Verabredung des Entwurfs, der als zweiter Gegenstand nach einer Neubewegung auf der Tagesordnung stand, verschoben, wodurch es sich auf Wunsch des Reichstagspräsidenten, der zum Vortrag beim Kaiser war. Und dann, als der Gesetzesentwurf über die Verwendung überschüssiger Reichsmitteln zur Schuldenabzahlung die zweite Sitzung passirt hatte und die Staatsberatung weiter gefordert worden war, begründete der inzwischen im Hause eröffnete Reichstagspräsident die Vorlage in so unzureichender Weise und wußte über die Details des Plans so wenig zu sagen, daß seine Partei Reizung empfand, in eine Debatte einzutreten. Die Sozialdemokraten ließen vom Abg. Sieger ihren abweichenenden Standpunkt mit kurzen Worten vertreten, die übrigen Fraktionen traten einfach mit dem Abgeordneten Dr. Bachem im Namen des Centrums gestellten Antrage auf Bezeichnung der Vorlage an die Budgetcommission bei. Wann diese den Entwurf beraten kann, muß vor der Hand abgewartet werden. Zunächst fällt in die Wanghalle, daß der Reichstag bis zum Ende des Monats, wo der Rat nach der Verfassung unter allen Umständen festgestellt werden muß, im allgemeinsten Fall nur noch zwecks Sitzungszeit vor sich und die Budgetcommission noch nicht einmal alle Chancen für die zweite Sitzung vorbereitet hat. Das heutige der Marine-Rat zu Ende kommen könnte, ist nicht wahrscheinlich. Es ist daher ausgeschlossen, daß in der nächsten Woche die Commission sich mit der Vorlage beschäftigen kann. Sie wird also erst nach der Generalversammlung zur Verabredung kommen und dann eine sachgemäße Beurteilung finden. — Der Planesprung war eine Sitzung der Budgetcommission vorangegangen, in der die Spezialabstimmung des Marine-Gesetzes begonnen wurde. Der Verlust der Sitzung hat unsere Hoffnung, daß die in diesem Satz enthaltenen Forderungen ein glänzendes Schicksal haben würden, als es vor einem Vortag möglich waren, wenigstens zum Theile erfüllt. Nun wurden drei zweite Räte und eine dritte Runde um je eine Million Mark gefügt, aber es scheint fast, als ob das nur geschah sei, damit das Centrum darauf hinweisen könne, daß es nicht zu allen Forderungen Ja und Nein gesagt habe. Die Verzögerung bei dem Bauvorschlag, da immerhin je drei Millionen Mark benötigt werden, keine allzu große sein, besonders da eventuell im nächsten Jahre die Verlängerung nachgewiezen werden kann. Den Hauptstreitpunkt bildet ja natürlichweise immer die ersten Räte, da sie den Steuersatz auf hohe Summen festlegen, mögen diese nun im Laufe von drei oder von vier Jahren bestätigt werden. So war es also von besonderer Bedeutung, wie die Abstimmung über das Panzerdörfchen I. Klasse Erfay König Wilhelm aussahen würde. Nach dem höchst ungünstigen Ende der ersten Staatsberatung war der Rat, um die Sitzung der Verfassung nicht abzuwarten, daß seines marinesfreudige Mitglieder der Commission zur Streitung dieser Forderung sich entschließen würden, um eine Sitzung zur Verständigung über die übrigen Forderungen heranzutragen.

ungen herzustellen. Und nun ist gerade die erste Runde für diesen Vortag mit starker Mehrheit unverkürzt befehligt worden. Nun glaubten einige Redner dieser Mehrheit versichern zu können, daß sie durch ihr Votum sich lebenslang für die Debatte des Herrn Hollmann mit ihren Bauabsichten verpflichteten, aber diese Versicherung war überflüssig, weil selbstverständlich, und wohl nur eine Runde für den Rückzug. Wenn heute die Entscheidung über die beiden neuen Räte erfolgt, wenn beide aus mehr als einem Grunde verfeindet hätten.

Der vom Bundesrat angenommene und gestern dem Reichstag gezeigte Entwurf eines Auswanderungsgesetzes ist dazu bestimmt, eine gefährliche Reise wieder aufzunehmen, die vor einigen Jahren ergebnislos verlief. Ende November 1892 überreichte der damalige Reichstagspräsident die Vorlage in so unzureichender Weise und wußte über die Details des Plans so wenig zu sagen, daß seine Partei Reizung empfand, in eine Debatte einzutreten. Die Sozialdemokraten ließen vom Abg. Sieger ihren abweichenenden Standpunkt mit kurzen Worten vertreten, die übrigen Fraktionen traten einfach mit dem Abgeordneten Dr. Bachem im Namen des Centrums gestellten Antrage auf Bezeichnung der Vorlage an die Budgetcommission bei. Wann diese den Entwurf beraten kann, muß vor der Hand abgewartet werden. Zunächst fällt in die Wanghalle, daß der Reichstag bis zum Ende des Monats, wo der Rat nach der Verfassung unter allen Umständen festgestellt werden muß, im allgemeinsten Fall nur noch zwecks Sitzungszeit vor sich und die Budgetcommission noch nicht einmal alle Chancen für die zweite Sitzung vorbereitet hat. Das heutige der Marine-Rat zu Ende kommen könnte, ist nicht wahrscheinlich. Es ist daher ausgeschlossen, daß in der nächsten Woche die Commission sich mit der Vorlage beschäftigen kann. Sie wird also erst nach der Generalversammlung zur Verabredung kommen und dann eine sachgemäße Beurteilung finden. — Der Planesprung war eine Sitzung der Budgetcommission vorangegangen, in der die Spezialabstimmung des Marine-Gesetzes begonnen wurde. Der Verlust der Sitzung hat unsere Hoffnung, daß die in diesem Satz enthaltenen Forderungen ein glänzendes Schicksal haben würden, als es vor einem Vortag möglich waren, wenigstens zum Theile erfüllt. Nun wurden drei zweite Räte und eine dritte Runde um je eine Million Mark gefügt, aber es scheint fast, als ob das nur geschah sei, damit das Centrum darauf hinweisen könne, daß es nicht zu allen Forderungen Ja und Nein gesagt habe. Die Verzögerung bei dem Bauvorschlag, da immerhin je drei Millionen Mark benötigt werden, keine allzu große sein, besonders da eventuell im nächsten Jahre die Verlängerung nachgewiezen werden kann. Den Hauptstreitpunkt bildet ja natürlichweise immer die ersten Räte, da sie den Steuersatz auf hohe Summen festlegen, mögen diese nun im Laufe von drei oder von vier Jahren bestätigt werden. So war es also von besonderer Bedeutung, wie die Abstimmung über das Panzerdörfchen I. Klasse Erfay König Wilhelm aussahen würde. Nach dem höchst ungünstigen Ende der ersten Staatsberatung war der Rat, um die Sitzung der Verfassung nicht abzuwarten, daß seines marinesfreudige Mitglieder der Commission zur Streitung dieser Forderung sich entschließen würden, um eine Sitzung zur Verständigung über die übrigen Forderungen heranzutragen.

Scuilletton.

Ein Frauenherz.

Roman frei nach dem Englischen bearbeitet von Emil Bernfeld.

Autorennotiz.

Das Geräusch von Wagenräder, daß sich die Allee herankommen, vernehmen ließ, bevor das Paar, feinmärsig zu treten, wo sie unter dem Dusel der Hölle umgebenen Bäume den Blicken der von der Gesellschaft in Comberhill zurückkehrenden entzogen waren. Der Schall der Stimmen, in gleichgültigem Alltagsgespräch, der oft ein Flang an der nächsten Außenwelt zu ihr herüberbrachte, löste den Raum von Margaret's überreifen Nerven und durchbrach das Eis ihrer unanständlichen Ruhe.

"Gott helfe uns — nur er kann uns helfen!" rief sie schaudrig aus und warf sich lärmisch in die Arme des Gottes. Von dem nahen Kirchturm im Dorf schlug es Winter-nacht. Sie durfte nicht länger verweilen, wenn sie nicht furchten wollte, daß man sie im Schloß vernimmt und sich aufmache, sie zu suchen. Langsam schritten sie, einander umfängt haltend und in tiefem Schweigen verbargen, der Abteil zu, deren graue Thüren sich im Schein des jordan über den Sonnengipfel emporsteigenden Mondes wie mit einem Silberlicht überglitten vor ihnen erhoben, als ob sie, das Dusel unter den Blättern des Baumes verlaufen, auf den freien Raum vor dem Hause hinaus traten. Es war ein Bild von mächtiger, magischer Schönheit, das mit innerem Auge auch Margaret sah, als Gott ihr, seiner Gewohnheit getreu, für sie zu sehen, flügellos mitteilte, daß der Mond erschien und man bei der Brücke des Baumes angelangt sei.

Würde das geheimnisvolle, gespenstische Licht, das dort wie ein Waberschein ihres Schlosses und ihrer Gesellschaft Heim umfließt, sich je noch einmal in den hellen Sonnenchein rücken reinen Glücks verwandeln? —

XIX.

Die nächsten zwei bis drei Tage verflossen ruhig. Es schien Margaret fast seltsam, daß Alles keinen gewohnten Gang ging. Alles sich verlor, wie es sich vordem vollgäng, als lauere nicht eine sorglose Freude über ihr und ihres Gatten Haupt, als ständen sie nicht beide am Rande eines Abgrundes, der sie jedes Augenblick zu verschlingen drohte.

Dann vergewißtigte sie sich, daß es für Stephen seit Jahren so gewesen, und begriff nicht, wie er es so lange allein habe tragen können. Selbst jetzt, wo er an ihr eine Leidensjägerin und Bertraute hatte, wie die Wärde eine gemeinsam getragene war, laschte sie ja noch so leichter schwer — deppet entgleist in dem Gedanken, daß jeder Tag bestimmt sein könnte, jene düsterste Katastrophe bedroht, die nie als Möglichkeit ins Auge zu fassen standen hätte. Denn so hatten kaum je jeder die Gatten bestellt und innig zu einander gehalten, als gerade jetzt. Es war, als sei ihre Liebe zwar nur eine sorglose, partliche Länderei gewesen, die erst in der Beweisprobe dieser Zeit geschäfft, zu einer wahren, edlen, großen Leidenschaft geworden.

Margaret, von Natur vertrauenvoll und das Gute zu hoffen geneigt, batte noch nicht Angenisse, in denen sie die düsteren Bangen von sich zu weisen vermocht und deren Veranlassung fast vergaß; Stephen jedoch, der die Situation klarer überblickte und dessen Kenntnis durch das, was er von den Geheimbunden wußte oder schon mit durchsicht, tiefer und häßlicher war, mußte sie sagen, daß die Zukunft für ihn unbestimmt sei, was kaum zu befürchten war, daß sie ihm nie drobenste ausgezeichnete, als eben jetzt. Nach dem, was an jenem Abend der einfache Rückkehr Margaret's von Comberhill geschahen, war kaum zu befürchten, daß der Geheimbund bestellt sei werde, seinen Stephen's, Geburtsort gegen die Freiheit des Bundes auf die Probe zu stellen — ja, mehr als ihn durch irgend eine compromittierende That, die er auf sich zu laden habe, mit festen Banden als je an die Eishaltung des Bundes zu fesseln.

Und nur so bald sollte sich seine Beschwichtigung als nicht unbegründet erweisen. Am vierten Tage nach jener Heimkehr, daß er sich zur Ausübung eines besonderen Auftrages, zu der die Wahl auf ihn gefallen sei, dem Bunde zur Verfügung zu stellen habe und sich an einen bestimmten, ihm genannten Ort außerhalb begeben solle, um dort weitere Ordre zu empfangen. Obgleich nicht unerwartet, traf ihn der Streich doch um bestillen nicht mit geringerer Schwere. So war denn also der Moment gekommen, der über sein Schicksal entscheiden mußte. Was sollte erthun? In blindem Gebosam die Beschlüsse des Bundes aufzuführen, oder das Joch gewaltig zerbrechend, sich der blutigen Rache der Verdammten, der er dann, wo er wußte, nicht entgehen könnte? Und Margaret — wie würde sie es tragen? Wie konnte er es über sie gewinnen, Abschied von ihr zu nehmen, in dem Gedanken, daß es vielleicht das letzte Leben sei,

und wie würde sie ihn von sich lassen? Schon ihre jüngste Trennung von einander war so schwer gewesen, und eine wie viel schrecklichere lag diesmal vor ihnen, wo sie beide die Gefahr fausten, die verhängnisvoll über ihnen schwante!

Er entschied sich nach vielen Ringen, daß er sich trennen mußte, wenigstens diesen einen schrecklichen Augenblick ersparen, und wenn er bei Trennung seines Bestimmungsortes etwas finden sollte, daß er sich in dem Charakter dessen, was man ihm übertragen wollte, gefälscht habe, konnte eine Depesche ihn schnell Verstärkung bringen. Die Umstände begünstigten ihn in der Ausübung seines Planes. Man hatte eine Partiepartie in die Umgegend für den betreffenden Tag festgelegt, an der Margaret teilnehmen sollte und es lag sich für ihn leicht anzuregen, unter irgend einer Vorsatz, um einen anständigen Rückzug zu haben. Das in Abergau aufcheinend nicht ungern gewogene energische Hervortreten der vier major der sechs Großmächte würde auch durch den Inhalt der sog. griechischen Verhandlungen nicht aufgehalten werden. Man meldet und darüber:

* London, 13. März. (Telegramm.) Im Parlamente wurde heute von der Regierung ein Gesetzvorschlag beschlossen, welches über den Besitz des griechischen Geschäftsräumes im Auswärtigen Amt folgende Bestimmungen enthält:

1) daß die Königliche Regierung, indem sie beschließt, daß die Großmächte des hellenischen Truppen das Mandat auf Kreta übertragen sollen, es gerne sehe würde,

2) daß Abtheilungen von den Geschwadern der Mächte bei dieser Aufgabe mit den griechischen Truppen zusammenziehen;

3) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 4) daß wir, wenn

Witterung des griechischen Ministers des Krieges: „In Erfolg der von den Großmächten an die Königliche Regierung gerichteten Note halte ich es für meine Pflicht, Sie zu benachrichtigen: 1) daß die Königliche Regierung, indem sie beschließt, daß die Großmächte des hellenischen Truppen das Mandat auf Kreta übertragen sollen, es gerne sehe würde, daß Abtheilungen von den Geschwadern der Mächte bei dieser Aufgabe mit den griechischen Truppen zusammenziehen; falls die Mächte dieser Mission aufnehmen, 2) daß wir, wenn

3) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 4) daß wir, wenn

5) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 6) daß wir, wenn

7) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 8) daß wir, wenn

9) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 10) daß wir, wenn

11) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 12) daß wir, wenn

13) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 14) daß wir, wenn

15) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 16) daß wir, wenn

17) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 18) daß wir, wenn

19) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 20) daß wir, wenn

21) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 22) daß wir, wenn

23) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 24) daß wir, wenn

25) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 26) daß wir, wenn

27) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 28) daß wir, wenn

29) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 30) daß wir, wenn

31) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 32) daß wir, wenn

33) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 34) daß wir, wenn

35) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 36) daß wir, wenn

37) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 38) daß wir, wenn

39) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 40) daß wir, wenn

41) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 42) daß wir, wenn

43) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 44) daß wir, wenn

45) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 46) daß wir, wenn

47) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 48) daß wir, wenn

49) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 50) daß wir, wenn

51) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 52) daß wir, wenn

53) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 54) daß wir, wenn

55) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 56) daß wir, wenn

57) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 58) daß wir, wenn

59) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 60) daß wir, wenn

61) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 62) daß wir, wenn

63) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 64) daß wir, wenn

65) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 66) daß wir, wenn

67) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 68) daß wir, wenn

69) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 70) daß wir, wenn

71) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 72) daß wir, wenn

73) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 74) daß wir, wenn

75) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 76) daß wir, wenn

77) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 78) daß wir, wenn

79) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 80) daß wir, wenn

81) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 82) daß wir, wenn

83) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 84) daß wir, wenn

85) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 86) daß wir, wenn

87) daß die Mächte dieser Mission aufnehmen, 88) daß wir, wenn